

Den nördlichen Theil des Reichs durchströmt der Maranhon oder Amazonen-Fluß, der größte Strom der Erde. — Ebenen und Gebirge sind mit undurchdringlichen Waldungen besetzt. Es gedeihen alle Arten von Südfrüchten, und an Diamanten, Gold, Brasilienholz, Taback, Baumwolle, Rindvieh, Fischen und Seesalz ist großer Ueberfluß; groß die Menge der Affen, Papageyen, Colibris, Strauße, wundervoll die Pracht der Schmetterlinge; höchst lästig aber die Anzahl der Muskitos, Wanzen, Ameisen, und gefährlich die Riesen-, Klapper- und andere giftige Schlangen, so wie die blutsaugenden Fledermäuse. Die Einwohner sind theils Europäer, theils Neger, theils Indianer, theils Mischlinge. — Die Wohnplätze der Europäer, welche fast alle aus Portugal stammen, sind meistentheils in den Küstenstrichen. Das Innere ist fast allenthalben noch völlig Wildniß und von den rohsten Indianerstämmen bewohnt, unter welchen wir nur die Botocudos bemerken wollen, die ihre Kriegsgefangenen verzehren. Bewunderungswürdig ist ihre Körperkraft, Gewandtheit und Fertigkeit in den Waffen. Fünfzig Indianer schossen einst in Gegenwart eines Reisenden, in einer Entfernung von 90 Schritt nach einer Orange und keiner schoß fehl; ein anderer Europäer war nicht im Stande den Bogen eines zehnjährigen Indianer Knaben zu spannen. Bei aller Rohheit sind diese Wilden doch sehr gastfrei gegen Fremde. Die Zahl sämtlicher Einwohner des Reichs giebt man zu 5 Millionen an. Landes-Religion ist die katholische. Die Indianer sind aber Heyden. Die Landesregierung ist eingeschränkte Monarchie, unter einem Kaiser. Haupt- und Residenzstadt heißt Rio Janeiro, Haupthandelsplatz des Kaiserthums mit 300,000 Einwohnern.